

Sallese Zeitung

1914. Nr. 123.

für Unhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 14. März 1914.

Bezugspreis für Halle und Quartier 2.50 Mk., nach der Post 3.00 Mk., für das Vierteljahr 8.00 Mk., für das Halbjahr 15.00 Mk., für das Jahr 30.00 Mk. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle, Gutenbergstraße 10. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle, Gutenbergstraße 10. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle, Gutenbergstraße 10.

Bezugspreis für die außerhalb des Landes liegenden Orte oder deren Raum für Halle und den Quartier 3.00 Mk., nach der Post 3.50 Mk., für das Vierteljahr 10.00 Mk., für das Halbjahr 18.00 Mk., für das Jahr 35.00 Mk. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle, Gutenbergstraße 10. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle, Gutenbergstraße 10.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Postplatz Nr. 61/62. Fernruf 8106 u. 8100; Redaktionsfernrufruf 8110. Geschäftsleitung Dr. Brauner-Steinberg Halle (Saale).

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt für Halle Nr. 6200. Fernruf und Verlag von Otto Scholz, Halle (Saale).

Die Schandensäule.

Am Denkmal des Kaisers Friedrich in Charlottenburg ist einen ganzen Tag lang geklopert worden, um von dem marmornen Unterbau die mehrfach angebrachte Inschrift „rote Woge“ wegzubekommen. Man könnte sich aber fragen, ob das eine Reinigung des Denkmals bedeutet oder nicht vielmehr eine Reinigung der Hudenpartei, die es besetzt hat. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn man die Kleberei hätte lassen lassen, um Mit- und Nachwelt dauernd daran zu erinnern, wie die Kulturpartei der Zukunft dem deutschen Volke Achtung vor Kunstwerken, Achtung vor Nationalgeheimnissen beibringt. Die „rote Woge“ hätte ebenso erhalten bleiben können, wie man Kugeln in allem Gemäuer stecken läßt, und wie man in Münster am Steinbüchel den hingerichteten aufrührerischen Johann von Leiden im eisernen Käfig aufhängt, den nachkommenden Geschlechtern zum Abschauen.

Die Charlottenburger Schandensäule ist das Ergebnis sozialdemokratischer Erziehung. Die rote Presse verliert es vergeblich, sie von den Hochschöpfern der Partei abzuschütteln. Das „Sallese Volksblatt“ tut recht not und bewegt sich in nicht ernst zu nehmenden Worten der Entrüstung, kommt aber schließlich zu dem Schluß, an all diesen Unbeständen seien natürlich nur die Herrschenden schuld, und droht, ehe nicht der Sozialdemokratie die Gleichberechtigung genährt werde, werde man immer mit derartigen, „an sich verdammenwertigen Streichen zu rechnen haben. Kommt! Mit dieser Drohung gibt sie den inneren Zusammenhang zu jenen den roten Kämpfern, die uns in Maßigkeit beglücken, und den Wuden von Charlottenburg. Der „Vorwärts“ aber geht in edler Dreistigkeit noch weiter. Er bekommt es fertig, die Unterstellung zu wagen, die freisinnige rote Farbe sei — von Gegnern der sozialdemokratischen Partei hingepflegt worden. Aber er hat doch eine Heidenangst davor, daß man die Wuden entdecken könne, und darum schreibt er, die 1000-Mark-Prämie auf ihre Ergreifung sei viel zu hoch. In derselben Nacht, in der die „rote Woge“ an das Kaiser-Friedrich-Denkmal kam, sind übrigens zahllose Charlottenburger Hausnummern ebenfalls mit derartigen Kesseltrommeln beschriftet und besetzt worden, es mißte sich also schon eine ganze Brigade von „Segnern der Sozialdemokratie“ zusammengefunden haben, um das fertig zu bekommen. Nein, diese Gelder haben sich natürlich auf irgend einem „Zählabend“ der Sozialdemokratie verabredet und haben dann die Schandensäule ihres Kulturniveaus aufgerichtet; verhaftet wurden bisher über 150 Personen, denen die Tat zugerechnet ist, entdeckt hat man aber die Täter noch nicht, und da der „Vorwärts“ an ein Mandat von Segnern der Partei zu glauben vorgibt, sollte er doch einfach die ausgelobte Summe um mehrere weitere 1000 Mark von sich aus erhöhen. Aber das fällt ihm selbstverständlich nicht ein; er bucht schmungehend jede Roheit, will aber die Bomben selbst nicht kennen, wie er auch die Attentäter des alten Kaisers, Söbel und Nobiling, stets für Nicht-Sozialdemokraten ausgegeben, ihre Tat aber stets mit geheimer Genehmigung in seinem roten Kalender unterdrückt hat.

Die Sudelei entspricht vollkommen dem, was man auch sonst in der Sozialdemokratie erlebt. Wir wissen es ja, daß der Medaillon der Königsberger roten „Volkszeitung“ zu Gefängnis verurteilt worden ist, weil er das Denkmal der königlichen Duderin Luise eine Schandensäule nannte. Alles, was dem deutschen Volke heilig ist, auch das Andenken an den Sieger von Königgrätz und Wörth, ist für die Sozialdemokratie nur zum Bewußtsein da. Die „rote Woge“ soll uns zu Gemüts führen, weisen wir uns zu versehen haben, wenn unsere roten einmal das Heft in die Hand bekommen, und nun wissen wir es ja: das erste wäre — die Verurteilung oder vielleicht Demolierung aller Erinnerungen an die großen Zeiten unserer Geschichte. Die Sozialdemokratie ist und bleibt die Kulturwunde unserer Zeit.

Wir entnehmen Berliner Wählern noch folgende Einzelheiten über die Schandentat:

An nicht weniger als vierzehn Stellen ist die Inschrift „rote Woge“ in das Denkmal — man möchte fast sagen eingegraben worden, darunter dreimal in den Ecken. Auf der Vorderseite des Sockels befindet sich die Inschrift: „Kaiser Friedrich“. Ueber das Wort „Kaiser“ ist „rote“, über das Wort „Friedrich“ „Woge“ gemalt worden. Einmal habe auf dem Randgestell ist rechts und links die „rote Woge“ in der roten Anstrichfarbe aufgetragen worden, und man sieht hier deutlich, daß die Verweise, die Inschriften zuzugewandern, nur dazu geführt haben, daß die Farbe noch tiefer um sich gefressen hat. In der gleichen Weise hat man auch die Inschriften auf den Stufen der Treppe rechts und links erfolglos zuzugewandern versucht. Die andere Inschrift auf den Ecken neben den Treppen und auf der Rückseite hinter dem Denkmal hat man mit Chloralkali überstrichen. Die Beschädigung des Denkmals muß nach den polizeilichen Ermittlungen in der Nacht zwischen zwei bis vier Uhr vorgekommen worden sein. Die Polizei rechnet damit, daß es mehrere Täter gewesen sind. Der oder die Täter haben zwei Schrauben für die beiden Hälften getrennt gebraucht. Denn die Wörter „rote Woge“ sind bei näherem Ansehen bald übereinander gestellt. Die einzelnen Buchstaben sind 30 bis 35 Zentimeter hoch.

Daß sie mit Anilinfarbe aufgetragen sind, ist sicher nicht auf einen Zufall zurückzuführen, sondern auf die genaue Kenntnis des Täters von der eigenen Wirkung dieser Farbe. Zunächst ist wohl man jetzt nicht, wie man den Stoff aus dem Marmor und aus dem Stein wieder entfernen könnte, und es besteht die Absicht, eine eigene Kommission von Sachverständigen zusammenzubringen, die Vorschläge für die Entfernung der Inschriften ohne weitere Beschädigung des Denkmals selbst machen soll. Man wartet darüber nur eine Entscheidung des Reiches ab, dem über die Beschädigung des Denkmals gehen ein ausführlicher Bericht erstattet worden ist. — Eine Spur des Täters hat man nicht. Niemand hat ihn gesehen, während er sein Verbrechen ausführte, niemand ist auch später in der Nähe des Denkmals aufgetaucht. Der einzige Anhaltspunkt ist der, daß der Denkmalswächter gewisse Rückenschritte gesehen hat, die auf eine Beschädigung von 1000 Mark hat noch zu keinem Ergebnis geführt.

Deutsches Reich.

Das Luftverkehrsrecht vor dem Reichstage.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag zunächst das Kleinwohnungsrecht, das nach kurzer Erörterung der Wohnungs-Kommission überwiegen wurde. Bei der dritten Beratung des Reichstages beschiedene Abg. Dr. Sieckmann (Soz.) die Vorlage als zu mangelhaft, daß sie unzulänglich als ein Schlüssel beschieden werden könne. Abg. Wed. Heibelberg (natl.) gab an, daß das Gesetz nicht vollkommen sei, aber es bringe doch wesentliche Verbesserungen. Nach weiterer kurzer Erörterung wurde das Gesetz genehmigt mit dem Beginn der Gültigkeit vom 1. Juli 1914. Die Vorlage über die Verbindungsweg- und scheinrechtlicher Handlungen im Auslande wurde in zweiter Lesung ohne Erörterung angenommen. Es folgte die erste Lesung des Luftverkehrsgesetzes. Ministerialdirektor Dr. Ewald führte zur Begründung aus, daß die gesetzliche Regelung durch die Einführung der Luftschiffahrt bedingt wurde. Die Festsetzung des Reichsflugsgebietes in Götterdämmerung läßt eine starke nationale Bewegung aus, und seitdem sei die Frage zu hoher Bedeutung gelangt, daß eine gesetzliche Regelung notwendig wurde. Eine internationale Regelung konnte nur mit Frankreich getroffen werden. Die nationale Regelung gehehe im Interesse der Flieger wie in dem des Publikums. Weitere Opfer an Leben sollten nach Möglichkeit vermieden und ausgeglichen werden. Der Haftpflicht ziele der Entwurf sehr enge Grenzen, für die sich auch Graf Zeppelin ausgesprochen habe. Es sei zu wünschen, und zu hoffen, daß auf der vorhandenen Grundlage Deutschland auch auf diesem Gebiete vorangehe. Abg. Landsberg (Soz.) bedauerte, daß noch keine internationale Regelung durchgeführt worden sei, beschiedene die Frage der Haftpflicht als nicht genügend geklärt und beantragte Kommissionsberatung. Abg. Dr. Richter (Str.) sah in der Vorlage eine gute Grundlage für die internationale Regelung, gab jedoch an, daß die Bestimmungen über die Haftpflicht nicht genügen. Auch Abg. Quard-Stoburg (natl.) hand der Vorlage sympathisch gegenüber, wollte aber der Kommission einzelne Änderungen überlassen. Abg. Dr. Dertel (konj.) begrüßte die Vorlage als einen großen Fortschritt. Bei aller Begeisterung müsse man jedoch die Vorlage nichtern und sachlich prüfen. Anerkennung sollte werden, daß wenigstens eine nationale Regelung herbeigeführt werde. Die Sicherheit des Vaterlandes wie die Verteidigung der Grenzen sei der irringende Punkt des Gesetzes. In der Haftpflichtfrage müsse allerdings die Kommission eine gründliche Verringerung vornehmen. Besonders die Haftpflicht der Notlandungen, die der Landwirtschaft schaden bringen, bedürfe einer gründlichen Verringerung. Die Landwirte müßten für jeden Schaden geschützt werden. — Freitag: Duell-Interpellation des Zentrums.

Der Etat von Kamerun.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm am Donnerstag den Etat für das Schutzgebiet Kamerun in Beratung. Die fortdauernden Ausgaben für die Zivilverwaltung sind veranschlagt auf insgesamt 7.776.590 Mark, 1.313.193 Mark mehr als 1913. Die

fortdauernden Kosten der Militärverwaltung sind um 215.848 Mark höher eingestellt, insgesamt für 1914 im Betrage von 2.901.206 Mark. Der Reichsaufschlag für die Militärverwaltung beträgt 3.166.318 Mark.

Bei dem „Gouverneur“ schärfte der Referent vor, in eine allgemeine Aussprache einzutreten und begründete, daß die Veränderungen von Kamerun ergeben haben, daß diese Erörterung, doch mehr als als auch angenommen wurde. Nehmer trotz dem Wunsch aus, daß wir mit Frankreich und Spanien zu günstigen Grenzabkommen gelangen. Der Gouverneur von Kamerun übermeier gab über die beschleunigten Verwaltungsmaßnahmen Auskunft. Die Reorganisation an Personal seien nötig, auf die finanzielle Leistungsfähigkeit sei geschändete Rücksicht genommen worden. Der Gouverneur gab sodann Auskunft über die Schulverhältnisse. Die Einführung einer einheitlichen Landesprache begreife großen Schwierigkeiten. — Nachdem eine Resolution betreffend Förderung von Arbeitslosen angenommen worden war, wurde der Etat genehmigt. Ein Revisionsausschuß gab Auskunft über die vorläufigen Verhältnisse, die in Kamerun überaus günstig seien. Staatssekretär Solf stellte für den nächsten Etat Anforderungen für Einrichtung eines Wohnplatzkommissionariats in Westafrika. Der Etat wurde bewilligt. Auch das Kapitel „Militärverwaltung“ wurde genehmigt. Hierzu gab der Gouverneur Auskunft über den Stand der Mittelbeschaffung. Der Bau der Bahn werde sehr gefördert; die Zahl der Arbeiter solle von 9000 auf 12.000 erhöht werden. Nach Besorgnis der Finanzkraft des Schutzgebietes seien die Maßnahmen getroffen worden, die Kamerun zu einer blühenden Kolonie machen würden. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis für das Kameruner Eisenbahnnetz dienen könnten. Das Kapitel „Eisenbahnen“ wurde genehmigt, ebenso das Kapitel „Hafenanlagen“. Staatssekretär Dr. Solf erläuterte die Himmelfahrt der Kamerun von Kamerun und Kamerun. Die Anlage von Eisenbahnen sei beendet, daß sie ohne weiteren Ausbau als Basis

Reinicke & Andag

HALLE a. S., Gr. Klausstrasse 40.
100 Musterzimmer,
4 grosse Möbelsäle.

Möbelfabrik.

Unmittelbare Nähe der Marktkirche.

Werkstätten für Raumkunst u. Innendekoration.
Grösste Auswahl in Brautausstattungen bei billigster Preisstellung.

Bitte unsere Schaufenster zu beachten.

Besichtigung
ist interessanten ohne Ver-
bindlichkeit gern gestattet.

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Sehen! Sonntag 2 Abschieds-Vorstellungen. **Stannen!**
Chester Dieck, der tollkühne **Cyanist**,
der Mann ohne Herzen! Salzsäure am 7 Meter Höhe mit dem Schwert!
Der mysteriöse **Deckenläufer**. - T. Zirkus Busch, Berlin.
Der Künstler läuft - den Kopf nach unten - verkehrt an der Decke des Saales.
Zigeuner! **Original-Dobo-Zigeuner-Truppe**. Zigeuner!
Clown Peppo's Affen- und Hunde-Potpourri.
Jos. Weinreiss. Der Beste seines Genres!
Das Notquartier. Haristolas erfolgreichster Konkurrenz! 60 Minuten
Hierzu noch die anderen grossen Spezialitäten. 4839

Passage-Theater

Lichtspielhaus
Halle a. S. :: :: Leipzigerstr. 88.
!Der große Tag ist gekommen!
denn ab heute ist unserem geschätzten Publikum die Gelegenheit geboten, der Vorführung der wirklich wunderbar gelungenen Film-Biographie des unvergesslichen und grossen Mannes
Reichskanzler
Fürst Otto v. Bismarck
zu betwohnen zu können.
Ein Meisterwerk d. Filmkunst!
Packende historische Szenen wechseln mit landschaftlichen Idyllen und heiteren Anekdoten.
Da dieser Film auch der Jugend gezeigt werden darf, so finden am **Sonntag von 3 bis 6 Uhr** und von **Montag, d. 16. bis Donnerstag, d. 19. März** er.
Jugend-Vorstellungen
statt, in denen der Bismarck-Film gebracht wird.
Programmässig gelangt der Bismarck-Film vor Er-
wachsenen am
Sonntag gegen 6 und 9 Uhr, (4830)
Werktags gegen 5 1/2 und 8 1/2 Uhr
zur Vorführung.
Die Direktion.

Hotel Goldener Ring

Halle a. S. (am Markt).
Restaurant erste Etage.
Vornehm eingerichtet. Hohe helle Räume.
Angenehmer Aufenthalt. Vornehmer Familienverkehr.
Echt Pilsener, Münch. Spatenbräu, hiesiges Freyberger
Kleines Diner, reichhaltige Spenserkarte, Stamm-
gerichte zu kleinen Preisen. **Anerkannt vorzügliche Küche.**
Grosser u. kleiner Festsaal zur Abhaltung
von Festlichkeiten, v. Festlichkeiten,
Diners, Soupers, Hochzeiten, Kongressen, Kommissen usw.
Elektrisches Licht. Zentralheizung in allen Räumen.
Telephon 1240. Inh. **G. Pippel.**

Mozartsaal, Dienstag, 17. März, 8 Uhr

Klavierabend
von
Lester Donahue.
Programm: Beethoven: Variationen op. 33. Brahms:
Sonate Fis-moll op. 2. Rob. Schumann: Fantasiestücke op. 12.
Claude Debussy: a) Reflets dans l'eau; b) La Soirée dans
Grenade. F. Liszt: a) Etude „Waldesrauschen“; b) Tarantella.
Konzertflügel „Bechstein“ aus dem Magazin von
Reinb. Koch. (4837)
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Richard Flemming

Brüderstr. 16, am Markt, neben
Löwen-Apothek,
Reisserstr. 129 (Ecke Konradsstr.),
empfiehlt die modernsten
Erzeugnisse der Optik
gut und billig. (1503)
- Telephon 3778. -

Sie

brauchen wirklich für Ihren Tischwein, ob rot oder weiss,
nicht mehr als 90 Pf. anzulegen, um einen guten Wein
einzukaufen. Ich bin in der Lage, durch grosse direkte Bezüge
und unter Berechnung eines ganz bescheidenen Nutzens
besonders gute, wohlbekömmliche Weine anzubieten.

1909 er Chateau de Gravel	Flasche 1.- Mark,
französischer Rotwein	bei 12 Fl. 90 Pf.
1910 er Waldböckelch. Riesling	Flasche 1.- Mark,
angenehmer, mündiger Nahwein	bei 12 Fl. 90 Pf.
1911 er Edenkoberer	Flasche 1.- Mark,
rassiger Pfälzer	bei 12 Fl. 90 Pf.
1911 er Remischer	Flasche 1.- Mark,
frischer, milder Mosel	bei 12 Fl. 90 Pf.

Auf diese Preise gewähre ich bei Barzahlung noch
5% Rabatt, sodass sich die Flasche auf 85 1/2 Pf.
ohne Glas stellt.

Bitte, probieren Sie. Nicht zuzugeden
Weine nehme anstandslos zurück.
Auch in besseren Gewächsen bin ich sehr leistungsfähig.

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.
Teleph. 735 u. 4453.
Import- und Versandhaus feinsten Delikatessen.
Wein-Grosshandlung.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (4833)

Sachse & Müller

Hordorferstrasse 1 Halle a. S. Telephon 59
Bei Beginn der Bautätigkeit empfehlen sämtliche
Baumaterialien,
als Ia. Portland-Zement, Kalk, Gips, Gipsdielen, Steinzeug-
röhren, Torf-Mull und -Streu, Steine aller Art usw.
zur Lieferung frei Bau und ab Lager Hordorferstrasse 1.
Offerten stehen gern zu Diensten und bitten wir bei Bedarf um gef. Anfrage. (1701)

Zur Konfirmation:
Gesangbücher,
Konfirmations-Erinnerungen,
Glaspilder, Konfirmationskarten,
Paton-Abbitten,
nur solide Ware, empfiehlt

Zum Schulanfang:
Schultornister, Schultaschen,
Bücherträger, Federkasten,
Schiefertafeln, Brotdosen,
sowie sämtliche (1711)
Schulartikel nach
Vorschrift
zu billigsten Preisen.

Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Flügel und Pianinos in großer
Auswahl
zur Miete
unter evtl. Anrechnung gesahnter Rente beim späteren Kauf.
B. Döll, Große Ulrichstrasse 33/34.
(3803)

15% Brotfabrik **Karl Müller** **15%**
empfiehlt ihr (1423)
vorzügl. helles sowie dunkles Brof.
Häfen: Gr. Brunnenstr. 65 u. Clarastr. 4 (Hollmarkt).
In Gröllwitz ist das Brot bei Herrn Demmer, Talstr. 33,
zu haben.
15% Die Rabattkarten können zu jeder Zeit
im Hauptgeschäft eingelöst werden. **15%**

Apollo-Theater

Genie, Freitag, den 13. März
3 spannende Ringkämpfe:
Langer gegen Buchheim
Pietro gegen Amalhou,
Großer Entschwebungsakt:
Stalling gegen Erikson.
Bühnen: Die großen
Varietés-Aktifikationen.

Für Konfirmanden!

Wäsche, Kravatten, (4341)
Handschuhe, Geleistr. 42,
Liebermann, Ecke Thallstraße.

Stadttheater in Halle

Sonabend, d. 14. März 1914
177. Vorst. im Abenn. 1. Viertel.
Güniges Galopier
Alexander Weissel
vom Deutschen Theater in Berlin.
Hamlet,
Prinz von Dänemark.
Tragödie in 5 Akten. W. Schlegelwerk.
Spielleitung: Oberreg. A. Schindler.
Nach dem 2. u. 4. Akte: Intermezzo.
Schaufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Gende 10 1/2 Uhr. (4812)
Sonntag, den 15. März 1914,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fremd-Vorstellung in feinen Dreifähen.
Mit-Heidelberg.
Abends 7 1/2 Uhr:
178. Vorst. im Abenn. 2. Viertel.
Reizität! Sam. 1. Male! Reizität!
Die Marine-Gast.
Damenfriseurin
in u. außer dem Saale,
auch im Abonnement.
G. Niedermann,
Börsstraße 1. (4830)

Auswärtige Theater.

Reuss Theater: Sonabend: Bar
und Zimmermann. Sonntag:
Laska.
Altes Theater: Sonabend: Der
Graf. - Sonntag: Ruchst. - Mi-
telbergs. Abends: Dief Baum
um nichts.
Operetten-Theater: Sonabend:
Der Zimbelgänger. - Son-
tag: Die ideale Gattin.
Schaufführung: Sonabend: Bei-
nende. - Sonntag: Warum
stohes Herz.
Erfurt.
Stadt-Theater: Sonabend: Die
Cappe. - Sonntag: Die
Lauerbrücke.
Weimar.
St-Theater: Sonabend: Die
Walfire. - Sonntag: Die
Hiebrmann.
Selbst.
St-Theater: Sonabend: Die
Lauerbrücke. - Sonntag:
Hydello.

Für (18300)
Turnerinnen
empfiehlt meine vorchristianischen
Turnschuhe,
Turnhosen, Turnschuhe
in solider guter Ausführung.
H. Schnee Nachf.,
Grosse Steinstrasse 84.
Bringmaschinen-Walzen
erzeugt liefert in beider
Qualität und billig (679)
Otto Sparmann,
neb. d. Walhalla. Fernspr. 504.

Erziehung und Unterricht

Oberrealschule zu Bitterfeld.

Aufnahmeprüfung
Donnerstag, den 16. März, 9 Uhr.
Neben den unveränderten bisherigen Realfächern ohne Latein
ist als Anfangsfach eines Reform-Realgymnasiums für 1914/15 eine
H.-H. mit Latein (mit Englisch) von den städtischen Behörden
bestimmt worden.
Anmeldungen jedweder Art. Lusthaft beim Oberrealschuldirektor Frank
Bitterfeld, den 7. März 1914.
Der Magistrat.

Städtische Handels-Realschule

Dessau. Sexta bis Untersekunda (bis Einjähr-
Zeugnis) mit Vorbildung für den kauf-
männischen Beruf. (639)
- Jahresberichte unentgeltl. -

Vermischtes.

Ember Pajfas Hochzeit.

Ueber die Vermählung des türkischen Kriegsministers... Die Hochzeit der Prinzessin Raditsch...

Selbsttötung des flüchtigen Bürgermeisters... Der Bürgermeister und Sozialer Heimrad...

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Samstag Deul, den 15. März.

Zu St. A. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst... Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

abends 8 1/2 Uhr: Bistliche Bekehrung... Zu St. Bartholomäus (Kalle-Obelisk): Vorm. 10 Uhr...

Das Innsbrucker Stundbuch im österreichischen Abgeordnetenhaus... Der Beginn der Donnerstag-Sitzung...

Zu St. Georgen: Vorm. 8 1/2 Uhr: Konfirmation... Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Freiwillige der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten)... Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Reichardt's Fabrikale... Gral-Rafao-Gold-Schokolady-Rahm-Konfektur...

Zur Frühjahrsdüngung Peru-Guano „Löwenmarke“... aus direkten Guano-Importen der Central Guano-Fabriken in Düsseldorf...

Zur Beteiligung an einem vornehm eingerichteten Luftbade... Strohhüte werden gewaschen, gefärbt, nach den neuesten Formen modernisiert...

Liebig's Fleisch-Extrakt... Einmal gebraucht Immer gebraucht!



Beilage zur Halleschen Zeitung

Redigiert vom Königlichen Landesökonomerrat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Die Landwirtschaft in Japan, ihre Eigenarten und gegenwärtigen Produktionsbedingungen.

Ueber die japanische Landwirtschaft macht der Professor für Landwirtschaft an der Kaiserlichen Universität in Tokio, Dr. Yokoi (Tokiyoishi) in der Internationalen Agrartechnischen Rundschau*) folgende lesenswerte Mitteilungen:

Es soll in diesem Aufsatz nur von dem sogenannten „Alt-Japan“ die Rede sein, dessen Grenzen die Hauptinsel, Shikoku, Kyushu und die kleinen Inseln umfassen, nicht aber Hokkaido, Loochoos, die neue Besitzung in Formosa und die festländischen Kolonien.

Infolge der großen Ausdehnung des Landes von Süden nach Norden sind die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die innerhalb der Grenzen „Alt-Japans“ hervorgebracht werden, sehr mannigfaltiger Natur. Sie gehören sowohl in großem Umfang der subtropischen, wie auch der gemäßigten Zone an.

Ferner sind viele geologische Formationen vertreten, die wiederum die Entstehung der verschiedensten Böden bedingen; es ist daher offensichtlich, daß ein erschöpfendes Studium der landwirtschaftlichen Verhältnisse des Landes keine leicht zu lösende Aufgabe ist.

Nur in einer Hinsicht gleichen sich die Verhältnisse in „Alt-Japan“ vollständig, nämlich in bezug auf die vielen kleinen Bauern, deren Besitz vielleicht zu klein ist. Eine auffallende und, da Japan ein altes Kulturland ist, befremdende Tatsache besteht darin, daß mit Ausnahme von Hokkaido nur 17,5 Proz. der gesamten Fläche unter Kultur sind. Wenn man in Erwägung zieht, daß die Bevölkerung 50 000 000 Seelen beträgt, von denen 60 Proz. den bäuerlichen Schichten angehören, so braucht es nicht wunderzunehmen, daß eine Landstelle, von der eine Familie von 4-7 Köpfen leben muß, durchschnittlich nur 1 cho (1 Hektar) groß sein kann. Dadurch ist eine sehr intensive Wirtschaftsweise, oder besser gesagt, Kultur bedingt, da nur wenig Viehzucht getrieben wird, ausgenommen in den hügeligen Gegenden und auf schwer zu pflügendem Gelände.

Das Kulturland („Areas under Cultivation“), welches in wirtschaftlicher Hinsicht der wichtigste Faktor ist, wird fast ausschließlich mit Getreide und anderen wichtigen Pflanzen, nicht aber mit Futtergewächsen bestellt. Es ist einleuchtend, daß eine derartige Wirtschaftsweise einen großen Aufwand an Arbeit und Düngung erfordert. Die Ackerbestellung wird mit den einfachsten Mitteln und zwar hauptsächlich von Hand ausgeführt, obgleich die Verwendung von Zugtieren zu landwirtschaftlichen Verrichtungen ihre großen Vorteile hätte. Die kleinen Bauern können keine neuesten Ackergeräte kaufen, da diese für sie zu teuer sind und nicht rentieren würden. Mit einem Wort: die Handarbeit

ist der Grundfaktor für den Ackerbau, und „Spatenbetrieb“ ist die im ganzen Lande für diese Wirtschaftsweise gebräuchliche Bezeichnung.

Der Anbau von Körnerfrüchten. Reis ist die wichtigste und zugleich auch die am meisten angebaute Frucht. Die Größe des „ta“, d. h. der dem Reisbau dienenden Ländereien, beträgt 2 856 000 ha, das ist mehr als die Hälfte des gesamten Ackerlandes, das auf 5 613 000 ha geschätzt wird; in dieser Zahl ist Hokkaido und Loochoos mit inbegriffen. Ferner werden noch die geringen oder hochgelegenen Felder, wo noch Bergreis wächst, mit dieser Frucht angebaut. Zu erwähnen ist noch, daß nach Reis öfters andere Gewächse angebaut werden, wie z. B. Winen, die zur Herstellung von Matten dienen; in den wärmeren Gegenden nimmt aber der Reis trotzdem die Hauptstelle in einem solchen Fruchtwechsel-System ein.

Infolge der großen Preissteigerung für Reis könnten weite Flächen, die bisher wegen Wassermangel nicht dem Reisbau dienen, für diesen erschlossen werden. Kapitalaufwände zur Anlage von Bewässerungskanälen könnten sehr zur Verbreitung der Reiskultur beitragen. Schon jetzt sind die terrassenförmig hergerichteten Abhänge mit ein charakteristisches Merkmal des Landschaftsbildes. Wo Wasser vorhanden ist, fehlt auch der Reisbau nicht, obwohl dieser in den nördlichen Teilen des Reiches wegen der nicht genügend langen Sommer gewagt ist. Die Mitte von Hokkaido, oder besser der 44 Grad nördl. Breite ist die Grenze für den Reisbau.

Das Maß von Arbeit, das ein Reisfeld für die Bodenbereitung, das Säen, Verpflanzen, Käten und Ernten beansprucht, wird auf 20 bis 40 Arbeitstage pro 1 tan ($\frac{1}{10}$ ha) bemessen; ein guter Ertrag für 1 tan sind 3 koku (1 koku = 180 Liter), oder auf den besten Feldern bis zu 4 koku.

Die jährliche durchschnittliche Reisernte wird in Japan auf 50 000 000 koku (90 000 000 hl) geschätzt. Die tatsächliche Erzeugung ist jedoch noch etwas höher, da die Landleute allgemein Anstand nehmen, genaue Angaben über ihre Ernten zu machen.

Von der gesamten „ta“-Fläche können annähernd 39 Proz. in den Wintermonaten trocken gelegt und mit anderen Früchten, wie Gerste, Raps, Gründüngungspflanzen usw. bestellt werden. Es folgen sich dann zwei verschiedene Fruchtarten auf ein und derselben Fläche in einem Jahre. Die übrige, größere Fläche, 61 Proz. der „ta“, steht während des ganzen Jahres unter Wasser; aber auch sie könnte durch geeignete Entwässerung mit Vorteil in „Trockenreisfelder“ umgewandelt werden.

Nächst dem Reis ist die Gerste die wichtigste Frucht. Diese Getreideart wird beinahe in ganz Japan angebaut, und zwar kennt man zwei Arten: die unbegrannte und die genöthliche Art. Die erstere wird fast im ganzen südlichen Japan angetroffen, während die zweite vornehmlich in dem

*) „Internat. Agrartechn. Rundsch.“ Herausgegeben vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom. 4. Jahrgang, 8. Heft 1913. S. 205 ff.

ibrigen Teil des Reiches zum Anbau gelangt. Im Gegen-
satz zu Europa bildet diese Getreideart eine Hauptbrotrucht
der Bevölkerung und besonders des bäuerlichen Teils der-
selben; sie dient aber auch in denselben Maße als Pferde-
futter und zur Vereitung von Malz, namentlich seitdem die
Bierbereitung so in Aufnahme gekommen ist.

Andere Getreidearten, wie Weizen, Hirse (Sorten:
foxtail millet und barnyard millet) und Buchweizen
werden ebenfalls angebaut. Mais ist fast allein auf die ge-
birgigen Gegenden beschränkt und bildet da eine Hauptbrotrucht.

Von den Leguminosen kommen hauptsächlich Erbsen,
Soyabohnen, die Bückbohnen und die roten Bohnen
(Phaseolus radiatus) in Betracht. - Von Wurzelfrüchten
gelangen Süßkartoffeln, daikon (eine Radieschenart),
die rote Rübe (colocasia) und Kartoffeln zum Anbau. Die
Süßkartoffeln wachsen besonders gut in den südlichen Pro-
vinzen, während daikon allenthalben im ganzen Lande an-
gebaut wird. Die ersteren bilden im Süden, letztere be-
sonders in den kälteren Teilen des Landes ein ständig be-
gehrtes Nahrungsmittel.

Der Anbau von Handelsgewächsen. Inten-
siver Feldbau drängt naturgemäß zum Anbau von solchen
Handelspflanzen, die einen höheren Gewinn abwerfen als
die gewöhnlichen Früchte. Die ihnen eingeräumte Fläche ist
sehr ausgedehnt und erreicht mit 4,82 Proz. der gesonnten
Kulturläche einen Prozentatz, der den aller anderen Länder
in gleicher geographischer Lage übertrifft. Der Tee, der
ebenso gut in den gebirgigen, wie in den ebenen Teilen des
Landes fortkommt, ist ein wichtiger Handelsartikel und zu-
gleich das Nationalgetränk.

Der Tabakbau ist nicht ohne Bedeutung. Seit der Ein-
führung des Staatsmonopols ist aber die ihm gewidmete
Fläche etwas zurückgegangen, wenn auch sein Wert keine
Einbuße erlitten hat.

Ruderohr wird noch vielfach angebaut. Der Anbau hat
aber im Vergleich zu früher an Bedeutung verloren. Das-
selbe ist in einem höheren Grade bei Baumwolle der Fall,
trotz der Bemühungen, die gemacht wurden, ihren Anbau in
bestimmten Teilen des Reichs zu erhalten.

Pflanzenwachs, welches aus den Heeren der Sumach-
bäume gewonnen wird, ist hauptsächlich ein Erzeugnis ge-
ringer Ländereien in heißen Gegenden des Landes.

Was das Indigo betrifft, so ist es bezeichnend, daß sein
Marktwert mit dem Aufkommen des künstlichen Indigo
sehr gesunken ist und daß auch seine Anbaufläche sehr abge-
nommen hat.

Unter den Gespinnstpflanzen hat der Hanf seine Be-
deutung beibehalten. Der Anbau von Winsen zur Matten-
herstellung ist neuerdings ein lohnendes Geschäft geworden,
hauptsächlich im Westen des Landes. Die Erzeugnisse dieser
Industrie haben sich mehr und mehr Anklang verschafft,
sowohl im In- wie im Auslande.

Auch werden Weiden angebaut zur Herstellung von
Körben und leichten Koffern usw. Die Weiden wachsen so-
wohl auf feuchtem, wie auf trockenem Boden.

Unter den Oelgewächsen nimmt der Raps die erste
Stelle ein. Er wurde ehemals nur auf den Hochländern an-
gebaut; jetzt findet man ihn auch vielfach auf den Reis-
feldern in zweiter Tracht. Seit der Einführung des
Petroleums und anderer Beleuchtungsmittel hat aber das
Rapsöl seine alte Bedeutung für Beleuchtungszwecke ver-
loren.

Es ist anderwärts erwähnt worden, daß nicht eine
einzige Futterpflanze von Bedeutung angebaut wird. An
ihrer Stelle haben wir jedoch die Blätter der Maulbeer-
bäume, die zur Fütterung der Seidenraupen dienen. Und es
erübrigt sich wohl, hervorzuheben, daß in allen Provinzen,
wo der Maulbeerbaum fortkommt, auch Seidenzucht ge-
trieben wird.

Die Viehhaltung. Unter den Haustieren sind
Pferde und Rinder bei weitem in der größten Anzahl ver-
treten. Beide werden als Lasttiere und für landwirtschaft-
liche Arbeiter benützt. Die Zahl der Rinder steht jedoch be-
deutend hinter derjenigen der anderen Länder zurück. Die
Rühe werden gewöhnlich zum Pflügen verwendet.

Die Milchwirtschaft ist weit weniger bedeutend als die
der europäischen Länder. Man trifft nur eine geringe An-
zahl von Milchviehhaltern in den Stadtbezirken an, die die
städtische Bevölkerung mit frischer Milch versorgen. Kühe

und Butter wird in viel zu geringen Mengen hergestellt,
als daß ihnen irgend eine Bedeutung beigegeben werden
könnte.

Viele Landwirte, die bisher ausschließlich den Anbau
von Reis und anderen Feldfrüchten betrieben haben,
wenden jetzt ihre Aufmerksamkeit der einträglicheren Vieh-
zucht zu. Die Viehmast, die bisher nur wenig im Lande
gebräuchlich war, ist in einigen wenigen Orten eingeführt
worden und verspricht eine gute Zukunft.

Wie in dem ersten Teil dieser Abhandlung gesagt wurde,
werden Pferde sowohl wie Rinder mehr in den bergigen
Gegenden aufgezogen, wo das Land weniger wertvoll ist
oder der Reisbau kaum noch lohnt. Näher auf die Pferde-
zucht einzugehen, ist hier nicht der Ort. Was die Rindvieh-
zucht anbetrifft, so werden die Kälber allgemein an die
Landleute der Ebene verkauft, bevor sie ein Jahr alt sind.
Diese füttern sie nun einige Zeit, um sie darauf wieder zu
verkaufen; auf diese Weise wechselt ein Tier seinen Besitzer
drei- bis viermal, ehe es ausgewachsen ist. Ziegen und
Schweine werden gegenwärtig in vielen Provinzen ge-
züchtet.

Die Geflügelzucht und andere Erwerbs-
zweige. Die Geflügelzucht ist bei den Bauern wie kein
anderer Tierzuchtweig in Aufnahme gekommen, wenn auch
noch ein beträchtlicher Teil der Eier aus den Nachbar-
ländern, namentlich China, eingeführt wird.

Fische werden vielerorts gezüchtet. Man schätzt be-
sonders den Karpfen und züchtet ihn mit Erfolg in den
Reisfeldern, welche für junge Fische genügend Wasser be-
sitzen.

Die Seidenzucht ist im ganzen Lande verbreitet und
bildet nicht nur eine bedeutende Einnahmequelle für die
Landbevölkerung, sondern auch für das ganze Land. Einige
der Landleute wideln ihre Puppen selbst ab, die meisten der
Seidenraupenzüchter verkaufen aber ihre Produkte an
einen Zwischenhändler, der sie an die Seidenhaspelnanstalten
weiter verkauft. Dieser Erwerbszweig, der in einer Hin-
sicht so gewinnbringend ist, ist in einer anderen sehr nach-
teilig geworden: viele vordem solide und arbeitsame Land-
leute haben durch ihn sich an Luxus gewöhnt, sehr zu ihrem
Schaden.

Die Züchtung von zwei oder drei Generationen Seiden-
raupen pro Jahr nimmt ständig zu, aber die fortwährende
Laubentnahme ist ganz dazu angetan, eine vollständige Ver-
armung des Bodens herbeizuführen. An vielen Orten hat
sich auch die genossenschaftliche Aufzuchtmethode Eingang
verschafft. Die Raupen werden von besonderen, sachkundigen
Leuten bis zu ihrem dritten Entwicklungsstadium aufge-
zogen und dann erst unter die Bauern verteilt.

Nebenerwerbszweige und Verwertung
von Nebenprodukten. Die Bauern betreiben im
allgemeinen außer ihrer Feldarbeit noch verschiedene Neben-
beschäftigungen. Einige nehmen Gelegenheitsarbeiten an,
während andere in ihrer freien Zeit gewerblich tätig sind.
Vielfach wird Reisstroh für die verschiedenartigsten Arbeiten
verwertet; viele beschäftigen sich in ihren freien Stunden
damit, Seile zu drehen, Sandalen zu flechten usw. Das
Flechten von Bändern und Borden aus Gerstenstroh zur
Herstellung von Strohhüten wird von den Frauen und
Kindern auf dem Lande betrieben. Diese Artikel werden
sowohl auf den einheimischen, wie fremden Märkten gut
bezahlt. Mit ein Grund, weswegen die Bauern in Japan
so reichlich Düngemittel anwenden, ist die Verwertung des
Strohs und der damit verbundene große Entzug von Nähr-
stoffen aus dem Boden.

Das Weben wird noch in einigen Gegenden von den
Frauen gehandhabt. Auch die Papierfabrikation, das Auf-
haspeln der Seidenfäden, das Weben von Matten, das
Flechten von Spankörben und sonstigem Flechtwerk, sowie
Walдарbeit sind Nebenerwerbszweige, in denen die bäuer-
liche Bevölkerung in ihren freien Stunden Beschäftigung
findet. Diese Erwerbszweige sollten naturgemäß von denen
studiert und in ihrer Entwicklung verfolgt werden, die sich
mit landwirtschaftlichen Verhältnissen beschäftigen.

Wenn wir das hier Gesagte zusammenfassen, so finden
wir, daß das unter Kultur befindliche Land, auch in den
sehr bevölkerten Gegenden, verhältnismäßig von viel ge-
ringerer Ausdehnung ist als in allen anderen alten Kultur-
ländern. Dies hat seinen Grund besonders in dem ge-
birgigen Charakter des Landes, der die Nutzung des Bodens

als Acker sehr eingeschränkt. Die weitgehende Besitzsplitterung läßt die Anwendung von gut arbeitenden landwirtschaftlichen Geräten nicht zu. Die geringe Aufmerksamkeit, die man der Hausviehzucht widmet, bringt es mit sich, daß viel gebräugtes Land unbenutzt daliegt.

Die meisten Bauern, die Reisbau betreiben, verfügen nicht über genügend Land, daß sie ihre ganze Arbeitskraft darauf verwenden könnten, selbst dann nicht, wenn zwei Ernten auf ein und demselben Felde wachsen, wie dies in den wärmeren Teilen des Landes der Fall ist; die arbeitsreiche Zeit ist auf zwei Perioden im Jahr beschränkt, die übrige Zeit haben die Bauern zu ihrer freien Verfügung. In den Gegenden, wo es kein Reisland gibt, oder wo Trockenreisfelder vorherrschen, ist eine bessere Zeitausnutzung möglich als bei ausschließlichem Reisbau. Die Besitzer von trockenen Hochlandfeldern müssen, um ihr Leben zu fristen, zum teilweisen Anbau von Industriepflanzen oder anderer Spezialgewächse übergehen, denn der Anbau von Cerealien allein, mit Ausnahme von Reis, liefert keinen ausreichenden Unterhalt für ihre Familien. Demnach kommen wir zu dem Schluß, daß ein Bauer am besten gestellt ist, wenn er sowohl bewässertes, wie nicht bewässertes Land besitzt, da er dadurch in den Stand gesetzt wird, seine Arbeitskraft voll auszunutzen. Bauern, die nicht genügend Land für die ihnen zur Verfügung stehende Arbeitskraft besitzen, müssen im Tagelohn arbeiten oder sich einem Nebengewerbe zuwenden. In der Küste und im Gebiet der Seen

verbinden sie sich als Fischer und in den bergigen Distrikten als Waldarbeiter.

Zum Schluß sollen noch Angaben über alle wichtigen Kulturpflanzen mit ihrer Anbaufläche, einschließlich Sukkaido und den Loochoo-Inseln, für das Jahr 1910 (1911) folgen:

Kulturpflanzen: Reis 2 925 076 ha, 84 122 413 hl; Getreide*) 593 620 ha, 16 931 170 hl; Unbegrante Getreide*) 661 722 ha, 13 323 350 hl; Weizen*) 495 080 ha, 9 037 300 hl; Fortail millet (Sirsarten) 60 725 ha, 3 775 040 hl; Barnyard millet (Sirsarten) 187 908 ha, 1 398 598 hl; Mais 52 859 ha, 1 305 000 hl; Buchweizen 155 297 ha, 2 365 963 hl; Soyabohnen 474 187 ha, 6 127 369 hl; Rote Bohnen 139 908 ha Fläche, 1 742 209 hl Erntemenge; Süßkartoffeln 290 785 ha, 3 123 292 451 kg; Kartoffeln 67 819 ha, 672 741 225 kg; Radieschen 103 816 ha, 2 465 586 311 kg; Raps 137 307 ha, 3 930 191 kg; Tee 49 798 ha, 30 567 798 kg; Tabak 29 478 ha, 41 238 247 kg; Maulbeerbäume 446 828 ha, — kg; Hanf 12 215 ha, 9 113 287 kg; Binjen zum Flechten 3673 ha, 33 149 647 kg; Schitotoi (eine andere Art von Binjen) 2206 ha Fläche, 14 605 680 kg Erntemenge. Vieh: Kopzahl: Rinder 1 384 183; Pferde 1 564 643; Schweine 279 101; Geflügel (altes) 12 503 196; Geflügel (junges) 8 145 412. Seidenraupenpuppen 20 628 547 kg; Gründlingpflanzungen 376 731 ha, 3 962 888 565 kg.

*) bearbeitet.

Kleinere Mitteilungen.

Zur Pflege des Winterweizens.

(Nachdruck verboten.)

L. M. Das in manchen Gegenden übliche Walzen der jungen Saat übt einen ganz außerordentlich günstigen Einfluß auf die weitere Entwicklung aus. Man führt diese Arbeit am besten im Frühjahr aus, wenn die junge Saat ungefähr fingerlang ist. In England ist es allgemeiner Gebrauch, den jungen Weizen im Frühjahr mit Großküll- und Cambridgewalzen zu überfahren.

Steht im Frühjahr der Weizen zu üppig, so daß ein Lageren zu befürchten ist, so ist es sehr zu empfehlen, die junge Saat mit einer leichten Glattwalze niederzudrücken. Vergleichende Versuche haben gezeigt, daß sich derartige behandelte, bereits 25 bis 30 Zentimeter langer Weizen nach einiger Zeit wieder aufrichtet, in seinem Wachstum aber etwas gehemmt war, während beim nicht gewalzten Weizen bald Lagerung eintrat.

Durch keine Maßnahme wird die Lebenstätigkeit und die Wachstumsenergie des Winterweizens in so hervorragender Weise angeregt, als durch eine Bearbeitung im Frühjahr mit der Egge; denn während der Wintermonate verliert der Ackerboden durch die Einwirkung der Feuchtigkeit die für einen gedeihlichen Pflanzenwuchs notwendige Beschaffenheit. Die Verkrustung der Oberfläche verhindert den Zutritt von Luft, Feuchtigkeit und Wärme, welche Faktoren beim Wachstumsprozess und bei der Perzeption der im Boden vorhandenen Nährstoffe unumgänglich notwendig sind.

Das Eggen bietet einen vierfachen Vorteil, nämlich den Aufschluß des Bodens, die Verteilung einer großen Anzahl von Unkräutern, Anregung der jungen Pflanzen zur Bestäubung und Verdünnung der Saat. In den meisten Fällen ist es ratsam, schwere, scharf in den Boden eingreifende Eggen mit langen Zinken anzuwenden; denn nur hiermit wird man den gewünschten Erfolg erzielen.

Man braucht nicht zu befürchten, daß man durch scharfes Eggen den Weizen stark beschädigt, denn die Wurzeln des Weizens dringen tiefer ein, als die der meisten jungen Unkrautpflanzen. Bei der Anwendung zu leichter Eggen sind die Beschädigungen viel schwerer; denn diese schleppen über den Boden und zerreißen die oberirdischen Blattorgane der jungen Pflänzchen, ohne irgendwelche Vorteile in oben angegebener Richtung zu gewähren.

Den richtigen Zeitpunkt für das Eggen bezeichnet die Feuchtigkeit des Bodens. Zweckmäßig ist es, das Aufeggen des Weizens möglichst zeitig im Frühjahr vorzunehmen, dabei muß man aber darauf achten, daß der Ackerboden zu dieser Arbeit weder zu feucht noch zu trocken sein darf, und daß die Eggen genügend scharf angreifen können. Wer aus irgend welchen Gründen bisher den Weizen im Frühjahr noch nicht geeggt hat, dem ist dringend anzuraten, bei der Vornahme der Arbeit nur vor sich zu bücken und nicht hinter sich; denn der Anblick eines Weizenfeldes unmittelbar nach dem Eggen kann eher abschreckend als anregend wirken. Der Nutzen wird aber nicht lange auf sich warten lassen und bald zu sehen sein, namentlich wenn man einen Ertrag versuchsweise nicht eggt und somit einen Vergleich anstellen kann.

B. W.

Durch Schiffsverkehr eingeschleppte Tiere.

Das Kapitel „Tierwanderungen“ behandelt eines der interessantesten Gebiete der Zoologie. Aber erst in neuerer Zeit widmen ihm unsere Tiergeographen größere Aufmerksamkeit. So schein man neuerdings sogar den von überseeischen Gebieten durch den Schiffsverkehr eingeschleppten Tieren große Beachtung. Allein in Hamburg wurden innerhalb dreier Jahre etwa 500 durch Seeschiffe eingebrachte Tierarten bestimmt, die zum Teil dauernd Galtrecht bei uns genießen. Es sind darunter 4 Eidechsen, 7 Schlangen, 2 Amphibien, 22 Schnecken, 294 Insekten, 28 Tausendfüßler, 95 Spinnen und Milben, 13 Affen, 22 Ringel- und Plattwürmer. Die meisten dieser Arten sind in Amerika beheimatet, mit dem wir ja einen besonders lebhaften Verkehr unterhalten, doch mag das Ueberwiegen amerikanischer Tiere auch noch darin seinen Grund haben, daß in der Hauptsache amerikanische Waren untersucht wurden. Die Vertreter von etwa 50 dieser Arten sind richtige Kosmopoliten, denn sie sind durch den Handel schon über den größten Teil der Erde verschleppt. Man hat versucht, mehrere von ihnen bei uns einzugehören. Im Freien ist dies auf die Dauer nur bei 1-2 Arten gelungen, dagegen füllt sich in geschlossenen Räumen eine ganze Anzahl recht heimlich. In den Wohnungen sind exotische Schwaben, in Mehl- und Getreidevorräten verschiedene Mehlkäfer und Mehlmotten eingebürgert, fremdländische Schildläuse machen sich in Gewächshäusern und auf Zimmerpflanzen unnützlich an Fellen, Tierhäuten und Fleischwaren tun sich amerikanische Speckkäfer gütlich um. Neben harmlosen Gästen finden wir auch einige berüchtigte fremdländische Schädlinge auf der Liste, so die San Jose-Schildlaus, den Chinahug (*Blissus leucopterus*) des amerikanischen Kontinents, die Apfelfliege (*Rhagoletis pomonella*) ebendort, die ägyptische Wanderheuschrecke und andere. So zeigt diese Liste auf der einen Seite, daß wir der Verschleppung von Tieren nicht ganz gleichgültig gegenüberstehen dürfen, während sie andererseits für den Tiergeographen besonders wertvolles Material bietet.

D. T.

Woher stammt die weiße Farbe der Birkenrinde?

kos. Die weiße Farbe im Pflanzenreich kann verschiedene Ursachen haben. In vielen Fällen ist sie einfach auf Luftgehalt zurückzuführen, so bei den mannigfachen weißen oder silberglänzenden Haarüberzügen. Hier handelt es sich um abgestorbene mit Luft erfüllte Zellen, deren helle Färbung durch Lichtbrechung hervorgerufen wird. Bei der Birkenrinde müssen wir aber den Grund irgendwo anders suchen. Betrachtet man einen dünnen Schnitt unter dem Mikroskop, so bemerkt man in den Zellen einen feinförmigen weißen Inhalt. Es sind das Gargfärndin, Betulin, und sie rufen die weiße Färbung der Rinde hervor. Das Birkenharz, das sich durch einen charakteristischen Geruch auszeichnet, wurde wie viele andere Garge früher häufig als Brennstoff verwandt.

Dr. M. F.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Leipziger Straße 61 n. 62.“
Redaktionschluss Dienstag mittags 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die beste Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle a. S. Verlag der Gesellschaft Zeitung.)

Wie die Düngung —
So die Ernte!

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung! **Hohe Bodenrente!**

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke bzw. Firmen- aufdruck versehenen Säcken liefern:

Thomasposphaffabriken
Stern-Mark (Eingetr. Schutzmarke) G. m. b. H., Berlin W. 35.

Dortmunder Thomasschlaekenmahlwerk
Stern-Mark (Eingetr. Schutzmarke) G. m. b. H., Dortmund.

„Maxhütte“ Eisenwerkges. „Maximilianshütte“
Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. S.
Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.
U. V. u. VI. 400. [4318]

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Reiche Ernte

erhält man bei der Anwendung von [4317]

Ammoniak-Superphosphat

zur Kopfdüngung der Winter-Saaten.

Superphosphatfabriken G. m. b. H., Hannover od. deren dortige Vertreter, die auf Anfrage gern namhaft gemacht werden.

Bekanntmachung.

Die diesjährige

25. Magdeburger Jubiläums-Pferde-Ausstellung und Markt

verbunden mit einer

Ausstellung landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte sowie von Schäferhunden, Ziegen, Geflügel und Kaninchen

findet statt und zwar die Ausstellung am 23., 24., 25. und 26. Mai und der Markt am 23., 25. und 26. Mai d. Js. auf dem Cracauer Anger, zwischen „Angerschlosschen“ und Schiessstandweg.

Bedingungen und Anmeldeformulare sind zu beziehen von

Magdeburger Verein für Landwirtschaft, Kaiserstrasse 86. Die Ziehung der 24. Magdeburger Pferde- und Equipagen-Verlosung

findet am 25. und 26. Mai a. e. ebendasselbst statt. Magdeburg, im Februar 1914.

Das Komitee.

Futterrunkeln

Unentgeltlich versendet 40 seiti-
ge Broschüre
„Ueber Futterrübenbau“

die den höchsten Ackerertrag liefern u. bestes Viehfutter (bis Juni) sind, erhält man aus d. sich überall bewährten rotgelben Orig. Friedrichswerther Futterrübensamen „Zuckerwalze“. Eingetr. D. L. G. Hochzucht. Mässige Preise. Berichte u. Preis-Verzeichnisse frei durch



eine Schrift üb. d. Kultur, üb. d. Erreichung höchst. Ernten, gehaltreichster Rüben, über Standweite, Düngung, Einmieten, Verfütterung usw., mit viel Versuchsergebniss. Lesenswert für jed. Landwirt. Herausgegeben von (4319) Domänenrat Eduard Meyer, Dom. Friedrichswerth 181a (Thür.)

Günstige Kaufgelegenheit.

Eingetretener Familienverhältnisse halber beabsichtige ich, das von meinem vor einem Jahre verstorbenen Vater ca. 25 Jahre lang und seit dieser Zeit in gleicher Weise unter der Firma Ludwig Krebs in Rössen (Baustation Radwitz), nächste Nähe Leipsig, von mir weiterbetrie bene

Getreide- u. Futterartikel-Geschäft

mit vorzüglicher, alter, treubewährter Kundenschaft im Orte selbst und in direkt nächster Umgebung nebst kleinerem, Gasthof in bestem baulichen Zustande beabsichtige zu verkaufen. Für geeignete Verhältnisse eine besonders günstige Gelegenheit und da in unmittelbarer Nähe der industriereichen und bedeutenden Handelsstadt Leipsig gelegen, für den Betreffenden eine gute und absolut sichere Existenz.

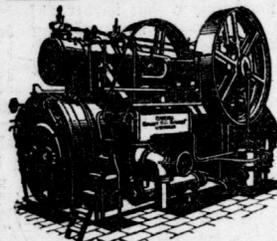
Infolge meiner andauernden Krankheit ist mir sehr daran gelegen, mein Geschäft sobald als möglich an eine passende Persönlichkeit anzubringen und bin ich gern bereit, dem betreffenden Käufer die Verkaufsbedingungen in jeder Beziehung zu erleichtern und entgegenzunehmen.

Ich bitte um freundliche Beistützung meines Anweizens behufs weiterer Unterhandlung.

Liberta verw. Krebs in Rössen,
Baustation Radwitz bei Leipsig.

1709)

LOKOMOBILEN für SATT- und HEISSDAMPF



GLEICHSTROM-LOKOMOBILEN

mit Ventilsteuerung bis
::: 600 PS :::
(4049)

Maschinenfabrik

BADENIA Weenheim

(Baden).
Repräsentant: Ingenieur Fritz Kalbow, Berlin W. 57.
Frobenstraße 4. ::: Fernsprecher Amt Lützow Nr. 5459.

Der Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen

übernimmt jederzeit kostenlose Vermittlung von erstklassigem Zuchtvieh. Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des obigen Verbandes Halle a. S., Kaiserstraße 7. (4033)



GEFÜLLTE SCHEUNEN

gibt ein gut gedüngtes Boden mit **Reudener Düngemitteln.**

Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat und alle handelsüblichen Sorten fabriziert in erstklassigen Qualitäten und liefert überallhin

Chem. Düngerfabrik Gebr. Klinkhardt

Draschwitz-Reuden, Post- u. Bahnstation Reuden b. Zeitz.

Wo nicht durch Händler, Genossenschaften u. landw. Vereine erhältl. bitten, sich direkt an uns zu wenden. Wir werden gern Interessenten Besuchsquellen dafür nennen. Landwirte, verlangt überall Reudener Düngemittel.